



100 Tanka
von 100 Poeten

Ursula Luise Winkler

Leseprobe

Buch:

ISBN 978-3-7418-2508-8

212 Seiten, 125 x 190 mm, Hardcover

Buchpreis: 22,99 €

www.medien-werbung-design.de/verlag

100 Tanka von 100 Poeten

Ursula Luise Winkler

Gestaltet unter Mithilfe

des Lehrbuches von

Jens Rickmeyer (J. R.)

und

illustriert mit Grafiken von

Ursula Luise Winkler

Dresden – Son Serra – Calau

1986 – 2016

Herausgeber:

© ULW | Ursula Luise Winkler (www.ulwinkler.de)
1. Auflage 2016
ISBN 978-3-7418-2508-8

Satz und Layout:

MWD | Medien Werbung Design
Inhaberin Bettina Weiner e. K.
Eichberg 1 | D-01662 Meißen/OT Winkwitz
100poeten@medien-werbung-design.de
www.medien-werbung-design.de/verlag

Das Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektrischen Systemen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.



Prolog oder der Anfang

Ich bedanke mich bei meinem Großvater Fritz. Er hat die Grundlagen geschaffen, dass dieses Büchlein samt Kartenspiel entstehen konnte.

Ich sehe mich an seinem Schreibtisch sitzen. Vor mir liegen, korrekt ausgerichtet, zwei Stapel: Hefte mit Aufsätzen und daneben Zeichnungen. Die Bilder hatten seine Schüler zu eben diesen Aufsätzen angefertigt. Ich war etwa zehn Jahre jung, seine Schüler etwa gleich alt.

Aufsätze und Bilder, Wort und Bild – es gab die zeichnerisch präzis wiedergegebenen Inhalte der Aufsätze und es gab Zeichnungen oder Farbstudien, welche die Inhalte der Aufsätze transformierten. Heute kann ich das so exakt beschreiben, damals habe ich es intuitiv erfasst und es prägte mich: Wort und Bild gemeinsam und doch jedes für sich.

Ebenso bedanke ich mich bei meinen Eltern. Der Bücherschrank im geselligen Arzthaushalt stand für mich ohne Zensur offen. Romane und Reiseberichte, unter anderem jene des deutschen Arztes und Forschungsreisenden Engelbert Kaempfer (1651 – 1716) oder des bayrischen Arztes, Japan- und Naturforschers, Ethnologen, Botanikers, Diplomaten und Sammlers Phillip Franz Balthasar von Siebold (1796 – 1866). Beide kamen in das abgeschottete japanische Reich als begleitende Ärzte niederländischer Handelsniederlassungen. Mein Interesse für Ostasien war geweckt.

Nicht zuletzt bedanke ich mich auch beim ehemaligen Staatsratsvorsitzenden der DDR, Herrn Erich Honecker. Dank wirtschaftlicher Interessen mit etwas Kultur verbrämt, saß der Staatsratsvorsitzende eines Tages neben dem Kaiser in Tokio und im Berliner Rütten & Loening Verlag erschien 1986 das wunderschöne Büchlein: „Als wär’s des Mondes letztes Licht am frühen Morgen. Hundert Gedichte von hundert Dichtern aus Japan“ von Jürgen Berndt. „Japan-Gedichte aus den Jahren 500 bis 1500 in freiem deutschen Wortgewand, mit ausführlichen Darlegungen zum Waka und dem strengen Aufbau eines Tanka mit 5/7/5 Silben im Oberstollen und 7/7 im Unterstollen“ – so stand es im Vorwort des Herausgebers. Der Autor hatte eine freiere Gestaltung des Versmaßes bevorzugt. Mein Ehrgeiz war geweckt, ich wollte die Gedichte auch im Deutschen im strengen Tanka-Rhythmus gestalten und ihnen eigene Illustrationen hinzufügen.

Ein Fernkurs Poesie, angeboten von der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte Gräfelfing sowie die Lehrbücher von Jens Rickmeyer und Horst Arnold-Kanamori waren meine Handwerkszeuge für die selbstgestellte Aufgabe. Phantasie und Freude an der Gestaltung in Wort und Bild waren die Materialien. Eine etwaige Veröffentlichung? Der Gedanke lag irgendwo – weit weg, denn in primärer Profession war und bin ich Ärztin.

Gut zehn Jahre sind seit dem Beginn des aktiven Umsetzens meines Wunsches von vor 30 Jahren vergangen. Nun kann ich mir, dank moderner Technologien, meinen Wunsch erfüllen und mein Buch veröffentlichen. Dieses habe ich nach folgendem Prinzip gestaltet:

Auf der linken Seite ist der Tanka im japanischen Original analog zu der edozeitlichen Ausgabe als vertikales Schriftbild platziert. Darauf folgt die im wahrsten Sinne des Wortes wortwörtliche Übersetzung des Tanka in unsere Muttersprache.

An dieser Stelle möchte ich auf das Vorwort zur 4. Auflage des Lehrbuches von J. Rickmeyer verweisen [2] und mich nochmals herzlich bedanken, dass das Manuskript in dieser Form von Herrn J. Rickmeyer für mich zur Nutzung und Veröffentlichung freigegeben worden ist. Der Iudicium Verlag stimmte dem zu. Die akribische wörtliche Übersetzung von J. Rickmeyer mit Hinweisen zu Struktur, zu Pivotworten und zu japanischen Wortspielen haben mich geführt und gleichzeitig

auch poetische Freiheiten zu deutschen Werkzeugen in der Poesie wie Apokoinu eingeräumt.

Das zweite Lehrbuch von Arnold Kanamori [3] muss ich an dieser Stelle unbedingt dankend erwähnen. Sein Herangehen; nach Analyse kommt die Synthese. Mit ein oder zwei Sätzen werden die emotionalen poetischen Gehalte des Tanka wiedergespiegelt. Die Telefonate und E-Mail-Diskurse mit beiden Autoren werden mir in guter Erinnerung bleiben. Die Angaben zum Dichter schließen die linke Seite ab. Dazu nutzte ich die Werke von Jürgen Berndt [1] und William Porter [4]. In Bezug auf Schreibweise des Poeten-Namens und Angaben zur Lebenszeit sowie Entstehungszeit des Tanka, habe ich mich weitestgehend an J. Rickmeyer [2] gehalten.

Auf der rechten Seite finden Sie meinen Tanka im traditionellen 5/7/5-7/7-Versmaß mit meiner Illustration.

Ein Einblick in meine Werkstatt: Die Tanka entstanden in der Reihenfolge 1 bis 100 innerhalb von neun Monaten. Für die Grafiken brauchte ich fast drei Jahre, unterschiedliche Techniken nutzend, immer dem Kopfkino angepasst, das sich einstellte, wenn ich die Tanka las. In diesem Moment war das Bild klar und deutlich. Es fiel auf das Papier – reine Intuition. Da, wo sich Doppelung oder Ähnlichkeit im Motiv einstellten, gab es kein Ausweichen – ich hab ich es so belassen, ganz ohne Zwang.

Im Jahre 2009, ich arbeitete als angestellte Ärztin in Görlitz, wagte ich mich an eine Veröffentlichung (kleine Künstleredition von 35 Exemplaren) meiner Tanka mit farbigen Illustrationen und in originaler japanischer Bindung.

Für die Unterstützung bei diesem Projekt bedanke ich mich bei Galerie Klinger, Druckerei Maxroy und Buchbinder Gotzmann, einem Künstler seines Faches. Ein Exemplar dieser Edition in den Händen der Künstlerin Catrin Große gab den Anstoß, eine öffentliche Auflage mit ISBN anzustreben.

Die farbigen Illustrationen wandelte ich zu Grafiken in Graustufen. Dieser Prozess gelang fast ausnahmslos. Die Einbindung meiner Arbeit – eher wohl Vergnügen – in den historischen Kontext führte zum Gestaltungsprinzip der Zweiseitigkeit, zur Edition mit ISBN, zur Edition für Freunde, Bekannte und Unbekannte, bis in den Buchhandel.

Zum Buch entwickelte die Agentur Medien | Werbung | Design das Kartenspiel „100 Gedichte von 100 Poeten“ – eine Adaption des japanischen Kartenspiels Korin Karuta.

Mein Buch und das Kartenspiel zusammen machen das Genießen der Tanka zum Erlebnis.

Ursula Luise Winkler
Dresden – Son Serra de Marina – Calau 2016

わたのほら
八十島
かけて
こぎ出でぬと
告よ
あまのつりふね
人には

Dass ich rudere
hin zu all den Inseln fern
dort im weiten Meer
Fischer sag dies meiner Frau
der Du heimkehrst mit dem Boot

11. Tanka

Daß ich hinausgerudert bin, die unzähligen Inseln auf dem weiten Meer anstrebend, das teile ihr (= meiner Frau) mit, Fischerboot der Fischersleute! (J. R.)

Sangi Takamura, 802 – 852

Er, der „Geheime Rat Takamura“ mit Namen On no Takamura, wurde im Jahre 838 für 12 Monate wegen eines Streites mit seinem Vorgesetzten in die Verbannung geschickt. Er sandte diese Zeilen an seine Familie.



忍ぶれと
いろに出に
わがこひは
けり
ものやおもふと
人のとふまで

40. Tanka

Obwohl ich sie unterdrücke, wird sie doch auf meinem Gesicht sichtbar, meine Liebe, so daß die Menschen mich fragen, ob ich mir (verliebte) Gedanken mache. (J. R.)

Taira no Kanemori, gest. 991

Er gehörte zu den bedeutendsten Poeten seiner Zeit und hat eine eigene Gedichtsammlung hinterlassen. Das vorliegende Gedicht wurde anlässlich eines Wettstreits geschrieben und ist der Anthologie „Shuishu“ entnommen.

Ich will verbergen
die Liebe unterdrücken
im Gesicht strahlt sie
liebe Menschen fragen mich
sag bist Du nicht doch verliebt



„100 Gedichte von 100 Poeten“ Das Kartenspiel zum Buch

Korin Karuta wird bis heute in Japan zum Jahreswechsel gespielt. Karuta nennt man im Japanischen Spielkarten. Mit den Grafiken des Altmeisters Korin eroberte das Spiel ganz Japan.



Diese eigenständige Tradition entwickelte sich seit dem 16. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Gedichtanthologie „Hundert Gedichte von hundert Dichtern“, die seither zum kulturellen Allgemeingut zählt.




Unsere Adaption des Korin Karuta passt sich mit Spielvarianten ähnlich Domino, Quartett und Rommé den deutschen Spiel- und Reimgewohnheiten an.



Bei diesem Spiel geht es nicht unbedingt ums Gewinnen, sondern um das gemeinsame Hören, Verinnerlichen und das spielerische Erlernen der Tanka.



MWD | Medien Werbung Design
Inhaberin Bettina Weiner e. K.
Eichberg 1 | D-01662 Meißen/OT Winkwitz
Telefon: +49 (0) 3521 406349
100poeten@medien-werbung-design.de
www.medien-werbung-design.de/verlag
EAN 0785983468633



Tanka sind in Japan seit über 1 300 Jahren tief verwurzelt. Sie erzählen von Liebe, der Schönheit und Kraft der Natur, den Reizen und dem Wechsel der Jahreszeiten, von Kommen und Gehen, Leben und Tod. Dabei liegt der Focus immer auf dem Augenblick.

Zum Buch gehört das Kartenspiel „100 Gedichte von 100 Poeten“ – eine Adaption des japanischen Kartenspiels Korin Karuta. Dieses Buch mit den Tanka in deutscher Sprache sowie den Illustrationen von U. L. Winkler und das Kartenspiel, machen das Genießen der Tanka zum Erlebnis.